

BRUNWALD

Johann Wendelin Braunwald kam am 29. November 1838 in Creglingen als Sohn des Maurermeisters Johann Augustin und seiner Ehefrau Elisabeth Barbara Goppell zur Welt. Braunwald besuchte wohl die Volksschule ehe er sich in den 1850er Jahren an der Stuttgarter Winter-Baugewerkschule einschrieb. Joseph von Egle war zu dieser Zeit Direktor der Winter-Baugewerkschule, die sich damals noch in einem der Marienstraße zugewandten Flügel der ehemaligen Legionskaserne (heute Wilhelmshaus) befand.

Im April 1860 begründeten Braunwald und 24 weitere jüngere Bauleute den „Verein Bauhütte“, der der Baugewerkschule sehr nahe stand. Braunwald war 16 Jahre lang Meister - später Allmeister - des Vereins, für den er sich in besonderem Maße einsetzte. 1868 heiratete Braunwald Marie Caroline Louise Kuttruf aus Schorndorf. Aus ihrer Ehe ging der Heilbronner Architekt Adolf Braunwald (1875-1951) hervor. Ab 1874 bewohnten sie das selbst entworfene Wohnhaus in der **Hauptstätter Straße 128**.

Von 1875 bis 1887 war Braunwald Mitglied des Gemeinderats und trug dabei vieles zur baulichen Verbesserung in Stuttgart bei. Bei seinen Bauaufgaben verband er es das „Schöne mit dem Nützlichen“ - zur Freude der Bauherrschaft. Er galt als Ehrenmann und war ein hochgeschätzter Architekt - dem bei der Beerdigung am Neujahrstag 1890 auf dem Pragfriedhof zahlreiche Berufsgenossen die letzte Ehre erwiesen.



Johann Wendelin

29. November 1838 - 30. Dezember 1889



Marie Caroline Louise

25. Februar 1845 - 22. Dezember 1925

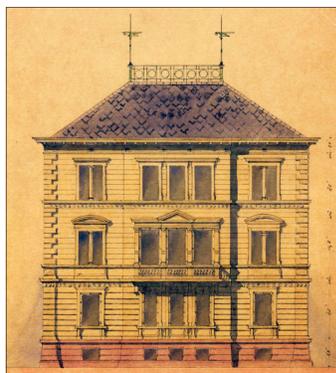
WOHN- UND GESCHÄFTSGEBÄUDE

Wohn- und Geschäftsgebäude stellten Braunwalds häufigste Bauaufgabe dar, die er für ein breites bürgerliches Spektrum und ein paar wenige Adlige errichtete. Hierzu gehörten Handwerker, Kaufleute, Fabrikanten, Bankiers, Hoteliers, Privatiers und Witwen. Braunwald war ein Architekt des Historismus, der sich bei der Fassadengestaltung gerne an italienischen Renaissance-Bauten orientierte. Einige seiner frühen Bauwerke weisen noch klassizistische Anklänge auf, sein Spätwerk zeigt Einflüsse der deutschen Renaissance.

Zur Bauaufgabe Wohn- und Geschäftshaus gehörte neben einem repräsentativen Vorderhaus oftmals auch ein Neben-/Hintergebäude sowie ein kleiner Garten mit Pavillon.

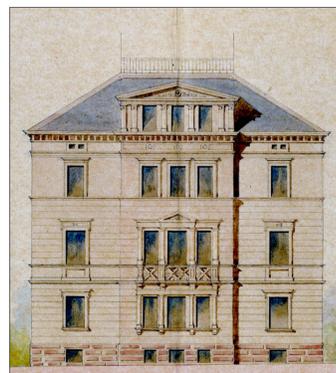
Die Wohngebäude **Silberburgstraße 177** und **Umlandstraße 15b** erlangten zu ihrer Zeit besondere Beachtung. Sie wurden mehrfach in zeitgenössischer Fachliteratur portraitiert. Ausschlaggebend hierfür waren sicher auch die eindrucksvoll komponierten Fassaden. Das Gebäude Silberburgstraße 177 verfügte über reichen figürlichen Dekor, das Wohnhaus Umlandstraße 15b zeichnete sich durch Sgraffitomalereien aus.

Von den knapp 60 Wohn- und Geschäftsgebäuden die Braunwald in etwa 25 Berufsjahren in Stuttgart errichtete existieren heute noch etwa 30, die bis auf wenige Ausnahmen über einen Denkmal-Status verfügen.



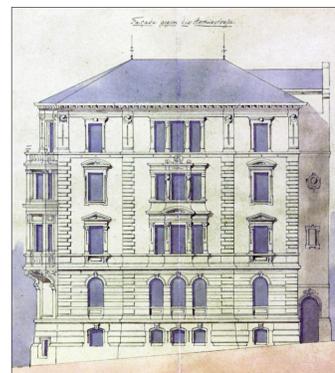
2|König-Karl-Straße 27

Baudaten: Fertigstellung 1868
Bauherrschaft: Johann Maurer, Bauunternehmer
Bauaufgabe: Wohnhaus
Zustand: Erhalten, weitgehend im Originalzustand



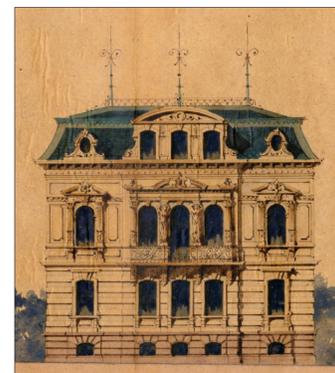
6|Hauptstätter Straße 99

Baudaten: Fertigstellung 1869
Bauherrschaft: August Griesinger, Kaufmann
Bauaufgabe: Wohnhaus mit Magazingebäude
Zustand: Existiert nicht mehr



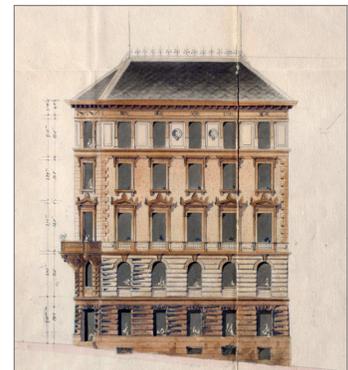
10|Gaisburgstraße 27

Baudaten: Fertigstellung 1870
Bauherrschaft: Gotlob Lutz, Weinhändler
Bauaufgabe: Wohnhaus mit Nebengebäuden u. Weinberg
Zustand: Erhalten, weitgehend im Originalzustand



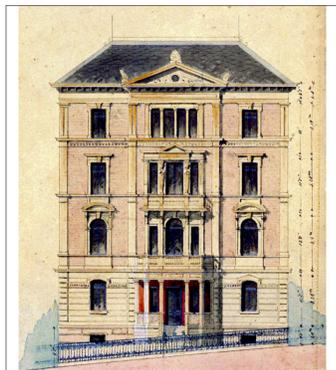
19|Silberburgstraße 177

Baudaten: Fertigstellung 1872
Bauherrschaft: Friedrich Kolb, Strohhut-Fabrikant/Privateur
Bauaufgabe: Wohnhaus mit Nebengebäude und Garten
Zustand: Existiert nicht mehr



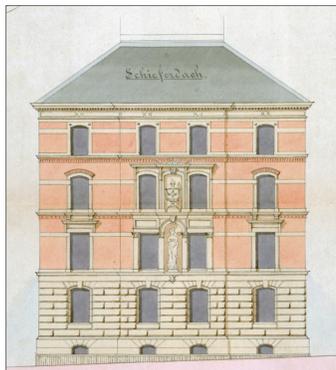
20|Werastraße 10

Baudaten: Fertigstellung 1872
Bauherrschaft: Heinrich Fahrion, Bäcker/Privateur
Bauaufgabe: Wohnhaus mit Ladengeschäft
Zustand: Erhalten, weitgehend im Originalzustand



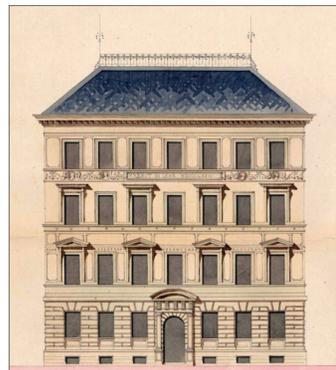
23|Hasenbergsteige 5

Baudaten: Fertigstellung 1873
Bauherrschaft: F. W. Cronberger, Kaufmann
Bauaufgabe: Wohnhaus
Zustand: Erhalten, weitgehend im Originalzustand



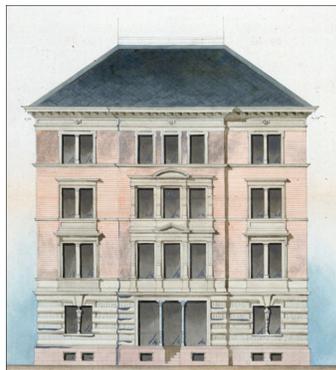
28|Gaisburgstraße 19

Baudaten: Fertigstellung 1874
Bauherrschaft: Christian Eisele, Bierbrauereibesitzer
Bauaufgabe: Wohnhaus
Zustand: Existiert nicht mehr



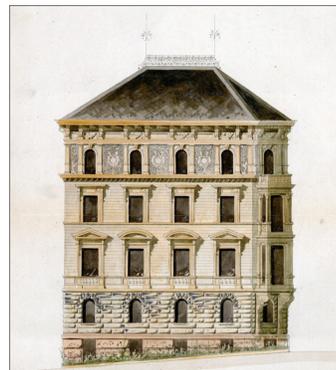
29|Hauptstätter Straße 128

Baudaten: Fertigstellung 1874
Bauherrschaft: Johann Wendelin Braunwald, Architekt
Bauaufgabe: Wohnhaus mit Nebengebäuden
Zustand: Erhalten, stark verändert



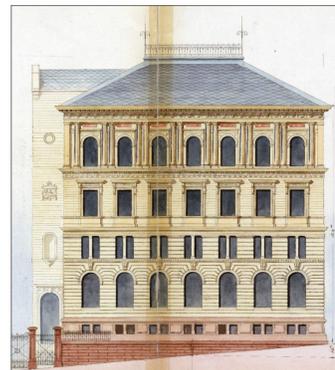
30|Leuschnerstraße 27

Baudaten: Fertigstellung 1874
Bauherrschaft: Friedrich Lindenmayer, Wagenfabrikant
Bauaufgabe: Wohnhaus mit Hintergebäude
Zustand: Existiert nicht mehr



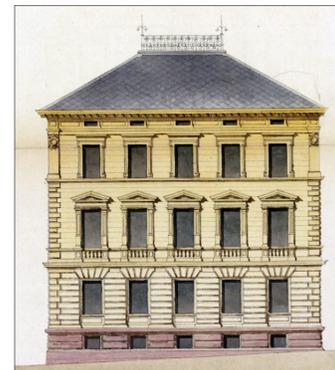
35|Umlandstraße 15b

Baudaten: Fertigstellung 1875
Bauherrschaft: Christian Eisele, Bierbrauereibesitzer
Bauaufgabe: Wohnhaus mit Vorgarten
Zustand: Existiert nicht mehr



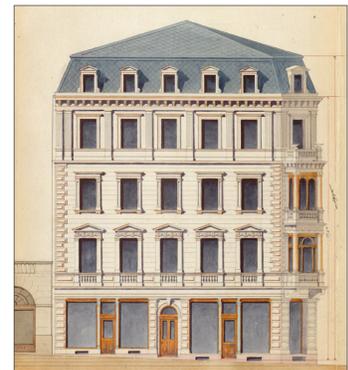
36|Hasenbergsteige 3

Baudaten: Fertigstellung 1879
Bauherrschaft: Alfred Enke, Buchverleger
Bauaufgabe: Verlags- und Wohnhaus mit Gartenanlage
Zustand: Erhalten, weitgehend im Originalzustand



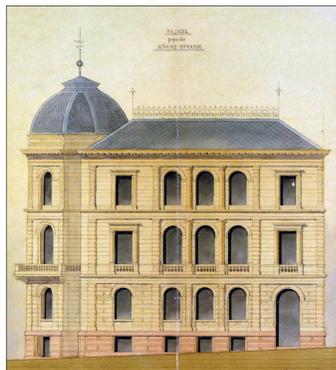
39|Marienstraße 39

Baudaten: Fertigstellung 1880
Bauherrschaft: Johann Maurer, Bauunternehmer/Privateur
Bauaufgabe: Wohnhaus mit Garten und Springbrunnen
Zustand: Erhalten, weitgehend im Originalzustand



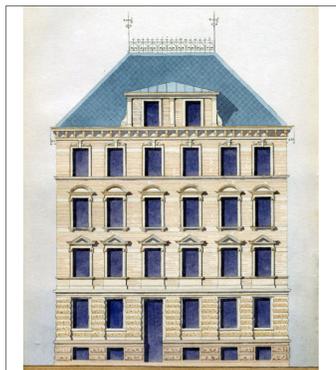
43|Königstraße 53

Baudaten: Fertigstellung 1883
Bauherrschaft: Emil Eitel, Portefeuille/Geldbeutel-Fabrikant
Bauaufgabe: Wohn- und Geschäftshaus
Zustand: Existiert nicht mehr



48|Mörikestraße 1

Baudaten: Fertigstellung 1885
Bauherrschaft: Emil Eitel, Portefeuille/Geldbeutel-Fabrikant
Bauaufgabe: Wohnhaus mit Vorgarten
Zustand: Erhalten, weitgehend im Originalzustand



50|Böblinger Straße 46

Baudaten: Fertigstellung 1886
Bauherrschaft: Gustav Sigelen, Glaser
Bauaufgabe: Wohnhaus- und Geschäftshaus
Zustand: Erhalten, weitgehend im Originalzustand



57|Heusteigstraße 37

Baudaten: Fertigstellung 1889
Bauherrschaft: C. A. Pfeiffer & E. Greiner, Hofbuchdruckerei
Bauaufgabe: Wohnhaus
Zustand: Erhalten, weitgehend im Originalzustand



63|Böblinger Straße 70

Baudaten: Fertigstellung 1874
Bauherrschaft: Hermann Kuhn, Eisengießer
Bauaufgabe: Wohn- und Fabrikgebäude
Zustand: Erhalten, stark verändert

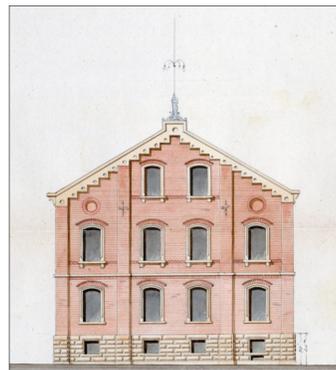
FABRIKEN

Die ersten Fabrikgebäude erbaute Braunwald für den Bonbonfabrikanten Eduard Otto Moser und den Bierbrauereibesitzer Paul Kolb. Für Herrn Moser erbaute er ein dreigeschossiges Fabrikhintergebäude in reduzierter Formensprache an der **Calwer Straße 35**. Bei Herrn Kolbs Bierbrauerei zur Traube an der **Kolbstraße 16** im Stuttgarter Süden führte Braunwald eine stattliche Vergrößerung der bisherigen Brauerei und des Kühlhauses aus.

Den Seifen- und Lichterfabrikanten Rau gehörten mehrere Parzellen zwischen der Hauptstätter Str. 125 und der **Heusteigstr. 96**. Für diese war Braunwald ab 1869 bei diversen Projekten tätig. 1884 erbaute er ihr stattliches Wohn- und Geschäftsgebäude **Hauptstätter Str. 125**.

1874 errichtete Braunwald das ansprechende und noch heute bestehende Wohn- und Fabrikgebäude **Böblinger Str. 70** für den Eisengießereibesitzer Hermann Kuhn. Das Gebäude der Seifenfabrikanten Müller & Link an der **Hauptstätter Str. 149** sowie die des Jalousie- und Rollendarmfabrikanten Christian Leins in der **Heilbronner Str. 43** waren in den gleichen Materialien und ähnlicher Form gestaltet, wie das Kuhn'sche Wohn- und Fabrikgebäude.

Ab 1887 beauftragte der Brauereibesitzer Carl Dinkelacker Braunwald mit mehreren Um- und Neubauten auf seinem Fabrikareal (**Hohenstaufenstr. 3/5, Tübinger Str. 46/48**).



63|Böblinger Straße 70

Baudaten: Fertigstellung 1874
Bauherrschaft: Hermann Kuhn, Eisengießer
Bauaufgabe: Wohn- und Fabrikgebäude
Zustand: Erhalten, stark verändert

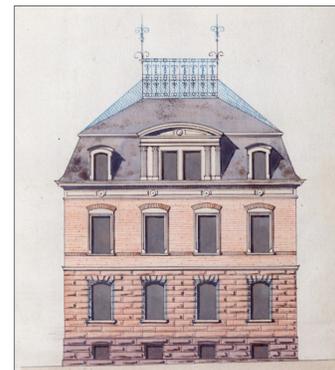
VILLEN

Braunwald erbaute mehrere Villen und Landhäuser, dauerlicherweise sind nur wenige von ihnen bekannt. Sie lagen meist an exponierten Punkten und waren oftmals von Nebengebäuden und parkähnlichen Gärten umgeben.

Für den Kaufmann Karl Friedrich Löw baute Braunwald 1874 in der **Bopserswaldstraße 52** ein Gartenhaus zu einem Landhaus aus. Das zweigeschossige Gebäude mit Giebeldach und seitlich flankierenden Türmen war allerdings nur für kurze Aufenthalte angelegt. Die äußere Erscheinung wählte Braunwald den „Schweizer Stil“, den er gerne bei Garten-, Land- und Hinterhäusern verwendete.

Die auf dem Wartberg gelegene **Villa Moser** im Stile der Neurenaissance errichtete Braunwald Mitte der 1870er Jahre für den Bonbonfabrikanten Moser. Die Villa war von einer eindrucksvollen Gartenanlage und zahlreichen Nebengebäuden umgeben. Die elegant gelöste Bauaufgabe gehörte zu Stuttgarts bedeutendsten Villenanlagen. Noch heute kann den zahlreichen Überresten und Fragmenten der einstigen Anlage nachgespürt werden.

Unterhalb der Villa Moser, an der **Nordbahnhofstr. 201** entstand 1877 das Landhaus des Privatiers Widmayer. Das kompakte Gebäude mit Mansarddach, Segmentbogengiebel bekröntem Zwerchhaus und abschließendem Dachgeländer, verfügte über drei separate Wohnungen.



70|Nordbahnhofstr. 201

Baudaten: Fertigstellung 1877
Bauherrschaft: Wilhelm Widmayer, Graveur/Privateur
Bauaufgabe: Landhaus
Zustand: Existiert nicht mehr

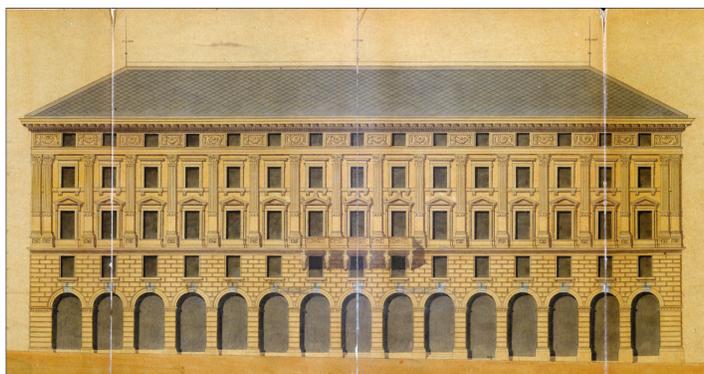
UMBAUTEN

Gebäudean- und Umbauten rückten wohl aufgrund der wirtschaftlichen Stagnation ab dem Jahre 1873 bis Mitte der 1880er Jahre vermehrt in den Fokus. Meistens verlangte die Bauherrschaft Änderungen an Grundriss und Fassade sowie das Anfügen eines Anbaus oder einer Veranda.

Für das renommierte Stuttgarter Hotel Royal von Friedrich Banzhaf an der **Bolzstraße 5** löste Braunwald von 1879 bis 1889 verschiedenste Bauaufgaben. Sein Tätigkeitsbereich reichte vom Anbringen neuer Dachgauben, einer Saal-Vergrößerung bis zur Errichtung eines filigranen hölzernen Garten-Pavillons und noch weiter.

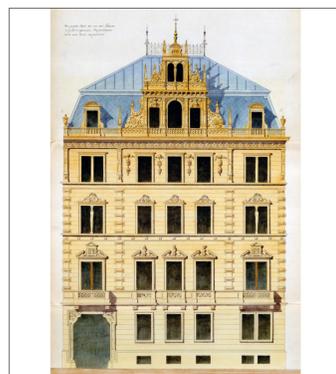
Mit der 1881 abgeschlossenen Umgestaltung des „**Großen Bazzars**“ an der Ecke Königs- und Kanzleistraße, den N. F. Thouret 1832 errichtet hatte, gelang Braunwald eine äußerst repräsentative Fassade. Sie weckte Assoziationen an Palazzos der italienischen Hochrenaissance.

Wenige Jahre später gestaltete er abermals ein von Thouret errichtetes Gebäude in der Königstraße um. 1883 beauftragte ihn der Obertribunalrat Friedrich von Hallberger, Bruder von Eduard Hallberger (Mitbegründer der Deutschen Verlags-Anstalt), mit dem Umbau des 1807 erbauten Gebäudes **Königstraße 3**. Ein Jahr später engagierte er Braunwald beim Umbau des über Eck angrenzenden Wohnhauses **Marstalstraße 2**.



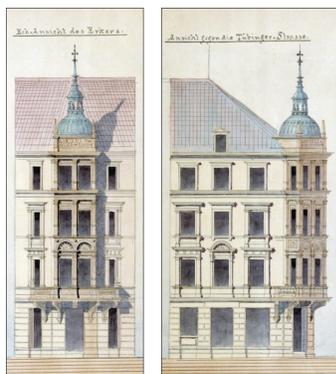
81|Königstraße 36-38, Kanzleistraße 5, Großer Bazar

Baudaten: Fertigstellung Umbau Bazar-Gebäude 1881
Bauherrschaft: A. Kaufmann (Juwelier), A. und K. Fellheimer (Kaufleute), J. Haarbürger (Kaufmann), J. Schweizer (Privat-Bankier)
Bauaufgabe: Umbau Läden, Neugestaltung Fassade
Zustand: Existiert nicht mehr



82|Neckarstraße 29

Baudaten: Fertigstellung Umbau 1881
Bauherrschaft: Emil von Georgii Georgenau, Generalkonsul
Bauaufgabe: Veränderung Dach, Fassade und Garten
Zustand: Existiert nicht mehr



95|Hauptstätter Str. 82/84

Baudaten: Fertigstellung Umbau 1888
Bauherrschaft: Paul Ziegele und Otto Reißwenger, Kaufleute
Bauaufgabe: Anbau, Änderungen Fassade u. Grundrisse
Zustand: Existiert nicht mehr

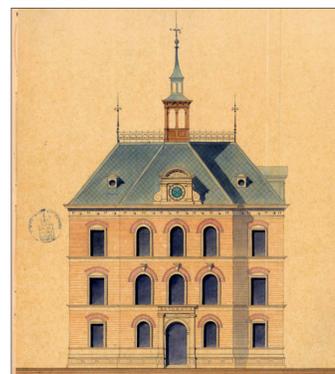
WEITERES

Braunwalds Tätigkeit als Architekt beschränkte sich nicht nur auf Stuttgart, auch in den Städten Bad Mergenheim, Pforzheim, Ulm und Ebersbach an der Fils hinterließ er ansprechende Bauwerke. Mit seiner Heimatstadt Creglingen war Braunwald in besonderer Weise verbunden und sein fachlicher Rat dort hoch geschätzt.

Bei der Altäre-Restauration der **Creglinger Herrgottskirche** 1877 sowie bei der Einfriedung des **jüdischen Friedhofs** 1885-1889 waren sie froh auf die Beratung „ihres Technikers, Architekten und Gemeinderats aus Stuttgart“ vertrauen zu können. Bei letzterem Projekt fertigte Braunwald „sämtliche Gesamt- und Einzelpläne sowie die Kostenvorschläge in liebenswürdigster und uneigennützigster Weise“.

Von den außerhalb Stuttgarts liegenden Bauwerken sind nur wenige bekannt. Eines ist das noch heute erhaltene Gebäude **Härterichstraße 18** in Bad Mergenheim. Das qualitativ gestaltet, zweigeschossige Wohnhaus untergliedern vier Fensterachsen sowie ein mittig hervortretender Gebäudeteil der von einem Dreiecksgiebel bekröntem Zwerchhaus abgeschlossen wird. Das einst hinter dem Gebäude gelegene Ökonomiegebäude existiert nicht mehr.

Der 1886 vollendete, stattliche **Rathaus-Bau** der Gemeinde (ab 1975 Stadt) Ebersbach an der Fils gehört zu den wenigen öffentlichen Bauaufgaben von Braunwald.



99|Marktplatz 1

Baudaten: Fertigstellung 1886
Bauherrschaft: Gemeinde Ebersbach an der Fils
Bauaufgabe: Rathaus
Zustand: Erhalten, weitgehend im Originalzustand

NACHWEISE

Die Faltkarte hätte nicht ohne die Hilfe und tatkräftige Unterstützung zahlreicher Personen entstehen können. Ich möchte allen Personen, die mir mit Rat und Tat geholfen haben sehr herzlich danken!

Kartengrundlage vorderseitig:
/© OpenStreetMap contributors (CC BY-SA 2.0)

Abbildungen rückseitig:
/Portraits Braunwald, Theodor Widmayer 1871.
/Abbildung 6, 19, 28, 30, 35, 43, 63, 70, 81, 82, 95, Stadtarchiv Stuttgart, Baurechtsakten.
/Abbildung 2, 10, 20, 23, 29, 36, 39, 48, 56, 57, Baurechtsamt Stuttgart, Baurechtsakten.
/Abbildung 99, Baurechtsamt Ebersbach an der Fils.

Literatur (Auswahl):
/Simon Otto Volk, Villa Moser: Das vergessene Ruinenensemble (Stuttgart 2020).
/Willibald Krenz, Festschrift des 50jährigen Jubiläums des Vereins Bauhütte zu Stuttgart (Stuttgart 1910).
/Nachruf in Württembergischer Generalanzeiger und Stuttgarter Fremdenblatt, Nummer 7 (Stuttgart 1890).

Widmung
Johann Wendelin Braunwald zum Gedächtnis sowie Hans Ottomar Braunwald, meiner Familie und Maria Gerber gewidmet.